

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 26 (1916)
Heft: 4-5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ENTWICKLUNG DER RAUM-AUFFASSUNG BEIM KINDE.

Mit 19 Tafeln. Von Dr. Walter Klauser 161

LITERARISCHES.

Kunstgaben für Schule und Haus. Hsg. von W. Günther. Leipzig, Georg Wiegand. Heft 1—10, je 20 Rp. (15 Pfg.).

Reizend schöne Hefte um ganz wenig Geld. Als Fortsetzung der immer ansprechenden Ludwig Richter-Bilder haben wir in Heft 5: Vater unser in Bildern von *Ludwig Richter*, Heft 6: Unser tägliches Brot in Bildern von *Ludwig Richter*, und in Heft 8: *Ludwig Richter*, Sommer (fürs Haus II). Bei jedem Blatt verweilt das Auge gern, jung und alt freut sich daran, und unwillkürlich geht etwas von dem sonnigen Künstlergemüt auf den Beschauer. Nur Gutes kann aus dem Geniessen dieser prächtigen Bilderserien spriessen. Sehr zu empfehlen in jedes Haus.

Rausch, Erwin. *Geschichte der Pädagogik und des gelehrten Unterrichts* im Abrisse dargestellt. 4. Aufl. Leipzig, A. Deichertsche Verlagsbuchhdlg. (Werner Scholl). 206 S. Fr. 4.50. gb. Fr. 5.40.

Ganz kurz behandelt das Buch die mittelalterliche Pädagogik; eingehender wird schon der Abschnitt über die Pädagogik des Humanismus und noch mehr die Behandlung der Neuzeit und ihrer Schuleinrichtungen. Ist auch der gelehrte Unterricht in erster Linie im Blickpunkt, so werden doch die Hauptzüge der Volksschul-Pädagogik und des Volksschulunterrichts mit entrollt. Übersicht, Klarheit und Kürze im Urteil sind anzuerkennende Merkmale des Buches, das in treffend-scharfer Form festhalten will, was der Vortrag des Professors ausführlicher darstellt. Für Kandidaten des (höhern) Lehramts ist der Abriss ein vorzügliches Mittel der Wiederholung; er frischt auch jedem Lehrer in anregender Weise die Entwicklung des Erziehungs- und Schulwesens auf.

Kluge, Friedrich. *Unser Deutsch. Einführung in die Muttersprache.* 3. A. Wissenschaft und Bildung, 1. Leipzig, Quelle und Meyer, 1914. 151 S. Fr. 1.75.

Es ist keine systematische Darstellung, die uns der bekannte Sprachforscher bietet; vielmehr werden wir in einer Reihe zwangloser Aufsätze auf einige besonders fesselnde Probleme der Sprachgeschichte aufmerksam gemacht. Der Einfluss des Christentums auf den Sprachschatz, der Anteil der Geheim- und Standessprachen am heutigen Wortbestand werden anregend erörtert; das Kapitel über Sprachreinheit und Sprachreinigung kommt einer Bewegung entgegen, die seit Ausbruch des Krieges mit neuer Kraft eingesetzt hat. Für uns Schweizer enthält vor allem der Abschnitt über die Entwicklung der Schriftsprache manches Wertvolle. Hier wird an mehreren Beispielen die Stellung der Schweiz in der deutschen Sprachgeschichte erläutert. Wenn im Anfang des 16. Jahrhunderts ein Basler Buchdrucker es für notwendig erachtete, der Lutherbibel zum Gebrauche der Schweizer Worterklärungen anzufügen, so sehen wir, dass im Verlaufe der Zeit auch mancher Ausdruck und manche Wendung reinschweizerischen Ursprungs zur Bereicherung der allgemeinen Schriftsprache beigetragen hat. Wer die Liebe zur deutschen Sprache, das Gefühl für ihre Schönheit und Entwicklungsfähigkeit seinen Schülern vermitteln möchte, der wird mit Freuden nach dem kleinen Buche greifen. H. H.